

**Sehr verehrte Exzellenz, Frau Botschafterin Smith,
sehr geehrter Herr Senator Gaebler,
sehr geehrter Herr Dr. Rauhut,
meine sehr verehrten Damen und Herren,**

die Auszeichnung mit der Ferdinand-von-Quast-Medaille erfüllt uns mit großer Freude – und auch mit Erleichterung. Denn hinter uns liegen Jahre, in denen wir bis gefühlt noch vorgestern knietief im Baugeschehen standen. Vom Denkmalschutz über die Corona-Pandemie bis hin zu den Folgen des Ukraine-Krieges – wir haben nahezu jede baurelevante Krise dieser Zeit erlebt.

Trotzdem – oder vielleicht gerade deshalb – ist heute ein ganz besonderer Tag.

Der respektvolle Umgang mit der historischen Substanz hat uns nicht nur den Weg zu einem wunderschönen Gebäude gewiesen, sondern auch neue Verbindungen geschaffen – zu Menschen und Institutionen, die wir auf diesem Weg kennenlernen durften.

Zum einen zur australischen Botschaft, auf deren historischen Spuren wir uns hier bewegen. Ich erinnere mich noch sehr gut an die erste Begehung des Gebäudes: Wir hatten sofort das Gefühl, einen „Rohdiamanten“ zu betreten. Spätestens im ehemaligen Büro des Botschafters, in dem noch ein hölzerner Tennisschläger an der Wand hing und von dem aus man auf den Tennisplatz blickte, war es um uns geschehen.

Ambassador Smith, we are truly delighted about the continued connection that has grown between our institutions – you are always warmly welcome at our campus.

Zum anderen zur Geschichte der berühmten Keramikerin Hedwig Bollhagen, deren Baukeramiken heute das Erdgeschoss zieren. Ihre Arbeiten erscheinen wie ein Sinnbild dessen, was wir hier geschaffen haben: eine Verbindung von Tradition und Zukunft, von Kunst und Bildung.

Dass wir gemeinsam mit den Bollhagen-Werkstätten sogar eine neue Serie – HUMANITAS – entwickeln konnten, empfinden wir als besondere Freude. Jede Keramik, die daraus entsteht, unterstützt nun unsere Bildungsarbeit.

Im Ergebnis ist hier ein generationenübergreifender Bildungscampus entstanden – mit Kita, Grundschule und Hochschule unter einem Dach. Ein Ort, an dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene lernen, denken, gestalten und sich begegnen.

Wir freuen uns sehr darauf, Ihnen diesen Campus zu zeigen. Der nächste Tag der offenen Tür kommt bestimmt – und Sie alle sind schon jetzt herzlich eingeladen, diesen besonderen Ort kennenzulernen.

Mein besonderer Dank gilt

- dem Architekturbüro Hinz, das uns auf diesem nicht immer leichten Weg mit großer Ausdauer begleitet hat,
- der Projektsteuerung smv, deren herausragende Expertise uns in den vergangenen 18 Monaten sicher über die Ziellinie gebracht hat,

- allen Beteiligten der vielen unterschiedlichen Gewerke, die ihren Beitrag zu diesem Projekt geleistet haben,
- sowie allen Kolleginnen und Kollegen im Humanistischen Verband, die mit unermüdlicher Geduld zum Gelingen beigetragen haben.

Und ich möchte eine Kollegin besonders hervorheben, die heute leider nicht hier sein kann, ohne die wir vermutlich gar nicht hier stünden:

Marie Wätke – sie hat diese Immobilie im Jahr 2017 für uns entdeckt.

Nach all den Herausforderungen erfüllt es uns mit großer Dankbarkeit und Freude, dass wir für den Berliner Denkmalpflegepreis nominiert wurden und ihn heute entgegennehmen dürfen.

Vielen Dank!